

Sommertraum

Von -Schattenwesen-

Kapitel 2: Zweites Treffen

Rick schreckte hoch.

Wieder erwachte er aus einem Traum, der ihn jede Nacht heimsuchte. Er schien ihn zu verfolgen.

Schlaftrunken tastete er seinen Nachttisch ab nach seiner Uhr, und stellte fest, wieder einmal mitten in der Nacht zu erwachen.

Er war es Leid, keinen Schlaf mehr zu bekommen. Sich jeden Tag auf ein Neues Gedanken über den Traum zu machen. Gedanken über seine Erinnerung.

Denn der Traum, der ihn wieder und wieder heimsuchte, zeigte ihm jene Nacht im Wald. Er erwachte wegen des unendlich traurigen Ausdrucks in ihren Augen.

Diesen Blick konnte er einfach nicht vergessen. Rick sah dieses Bild vor sich als wäre es gestern gewesen. Doch in Wirklichkeit ereignete sich alles vor knapp 10 Jahren.

Ja, Rick würde diese Woche seinen 18. Geburtstag werden.

Da es keinen Sinn machte, zu versuchen, wieder zu schlafen, beschloss er, sich einen Tee zu machen. Etwas warmes würde nun sicher gut tun.

Ganz leicht drehte er das Licht in seinem Zimmer an und schlüpfte in seine Hausschuhe. Hastig zog er sich einen Bademantel über und öffnete vorsichtig die Tür. Er lugte in den dunklen Flur und blinzelte, um ein paar Umrisse der Möbel zu bekommen. Oft genug lief er irgendwo gegen, und all seine blauen Flecken bewiesen das.

Gerade als er einen Schritt vor die Tür setzen wollte, fiel ihm ein, mit seinem Handy den Weg zu leuchten. Schnell lief er zurück und holte es. Dann ging er den Weg in die Küche. Er schloss die Tür und knipste das Licht an.

Dann stütze er sich auf die Spüle und seufzte.

"Ok, einen Tee."

Er begann, laut zu denken. Oft tat er das, damit er sich nicht so allein vorkam. Alleinsein machte ihn keineswegs traurig, aber er fand es langweilig. Und Rick wurde sehr schnell langweilig.

Während er den Wasserkocher einschaltete, summte er leise vor sich hin. Auch das tat er öfter, aber er hasste es.

Das Wasser erwärmte sich nur langsam. Rick ging zum Fenster und hielt die Vorhänge beiseite, um hinaus zu sehen. Es war schon etwas hell, aber in diesem Ort war das gewöhnlich für die Jahreszeit. Sie waren mitten im Sommer und auch in den Nächten war es angenehm warm.

In seinem 13. Lebensjahr war er mit seiner Familie umgezogen in eine Stadt, da sich sein Vater um eine neue Stelle beworben hatte, welche ihm auch zugesagt wurde. Er arbeitete irgendwas in einer großen Firma, das hatte Rick aber nie genau verstanden.

Langsam war das Wasser heiß gekocht, und Rick goss ein wenig davon in eine Tasse. Dann suchte er sich einen Teebeutel aus und lies ihn hineingleiten. Er spielte kurz damit, dann lies er es stehen.

Plötzlich bellte draussen ein Hund. Fast jede Nacht konnte er ihn hören.

"Blöder Köter! Nur eine Nacht will ich meine Ruhe haben!"

Wütend riss er die Tür auf.

Im Nachbarsgarten bewegte sich jemand. Vorsichtig beugte Rick sich nach vorn, um noch mehr sehen zu können. Aber da er nur einen Teil sehen konnte, musste er ein paar Schritte vorwärts machen.

Plötzlich vernahm er eine Melodie.

Und sie versetzte seine Gedanken sofort in die Nacht vor 10 Jahren.

Er sah wieder das Mädchen vor sich, erinnerte sich an ihre Haare, ihr Kleid, den Wind, das Gesicht und an den Gesang. Er war wunderschön.

Und nun, nach 10 Jahren, stand sie vor ihm - offenbar keinen Tag gealtert. Sie war unendlich hübsch.

Wieder wurde sie vom Wind umweht.

Langsam drehte sie sich und begutachtete die Rosenbüsche.

Aber als sie Rick entdeckte, hielt sie inne.

Sie starrte ihn an.

Dann endlich sagte sie etwas.

"Was tust du um diese Zeit hier draussen?"

Fragend sah sie ihn an.

"Das gleiche könnte ich dich fragen. Und da ich dich noch nie hier gesehen habe, ist das auch sicher nicht dein Garten, womit du dich auf fremden Grund befindest."

Sie lachte. "Dann heul doch."

Nachdem sie eine der Rosen gepflückt hatte, fuhr sie fort.

"Ich geh gerne am Abend spazieren. Und du ja wohl auch. Wieso gehen wir nicht ein Stück zusammen? Da hinten ist ein kleiner Park."

"Ich weiß, weil ich wohne hier. Und zweitens: Am Abend? Ok, lassen wir das mal so stehen. Ich hole nur schnell meine Schlüssel. Ach, und ich habe ja noch meinen Tee. Willst du nicht einfach schnell reinkommen?"

Er ging nach drinnen und geradewegs in die Küche.

Da sie nach kurzer Zeit immer noch nicht kam, lief er noch einmal zurück zur Haustür und sah nach ihr.

"Wo bleibst du?"

Sie stand auf der Schwelle.

"Ähm...ich gehe erst in Häuser, wenn ich eingeladen werde. Ähm...tut mir Leid, so bin ich." Lächelnd wippte sie leicht auf und ab, die Hände hinter dem Rücken verschränkt. Rick war verwirrt, antwortete dann aber auf dem Weg zurück in die Küche:

"Komm rein, hier tut dir schon keiner was. Meine Eltern schlafen."

Sehr langsam kam sie ihm hinterher.

In der Küche angekommen, stellte sie sich in ein Eck bei den Tresen und steckte sich die Rosenblüte ins Haar. Rick bemerkte die kleine Geste und beobachtete sie aus den Augenwinkeln. Er hatte das Gefühl, sie würde noch schöner und kräftiger blühen als zuvor.

"Willst du auch einen Tee? Denn ehrlich gesagt habe ich keine große Lust, noch einmal nach draussen zu gehen."

Das Mädchen sah wieder zu ihm. "Aber die Natur ist so schön. Weißt du nicht, welche schönen Dinge du in der Nacht beobachten kannst?"

Nur wenige Sekunden später beantwortete sie ihre Frage selbst.

"Nein, weißt du nicht. Komm mit!"

Sie fasste ihn an der Hand und zog ihn hinaus. Im Flur konnte er sich gerade noch seine Schlüssel greifen und die Tür zuziehen.

Er wurde ein Stück die Straße hinaufgezogen, dann bogen sie in den Park ab.

Die Straßenlampen beleuchteten den Weg um den kleinen See.